

Für die mehr als 200 Jahre alten Häuser an der Langen Straße

UWG: Sozialen Wohnungsbau neben die Gaststätte Taverne



STELLEN VOR DEN BEIDEN ALTEN FACHWERKHÄUSERN AN DER LANGEN STRASSE NR 26 (RECHTS) UND NR. 24 (LINKS DANEBEN) DEN ANTRAG DER UWG FÜR DIE REALISIERUNG VON SOZIALEM WOHNUNGSBAU AN DIESER STELLE VOR: (VON LINKS) DIE SACHKUNDIGEN BÜRGER SEBASTIAN MAHNKE UND MARCEL MITTELBERG SOWIE DIE UWG-RATSMITGLIEDER ANJA POHLMANN UND KARL-HEINZ WÖSTMANN. IM HINTERGRUND IST DIE GASTSTÄTTE TAVERNE ZU SEHEN, EBENFALLS IM BESITZ DER STADT HALLE.

Von Stefan Küppers

Halle(WB) Die Frage, was mit zwei der besonders alten und zudem stadteigenen Häusern an der Haller Ortsdurchfahrt Lange Straße künftig geschehen soll, bekommt durch einen politischen Antrag der UWG einen neuen Dreh. Die Unabhängigen wollen an der Stelle sozialen Wohnungsbau realisiert sehen.

Um die Zukunft der alten Häuser an der Langen Str. 24 und 26 sowie die danebenliegende Gaststätte Taverne läuft seit Jahren eine politische Diskussion. Zuletzt hatte sich ein Arbeitskreis des Haupt- und Finanzausschusses in zwei Workshops darauf geeinigt, dass für die Vergabe der Grundstücke an private Investoren bestimmte Kriterien im Rahmen eines Konzeptverfahrens gelten sollen.

Die Einzelheiten dazu sollten nach bisherigem Fahrplan demnächst abschließend beschlossen werden, um dann im neuen Jahr eine weitere Ausschreibung und ein Vergabeverfahren zu starten. Das erste Konzeptverfahren war nach sehr kritischen öffentlichen Diskussionen über fragwürdige Umstände im Zusammenhang mit der Vergabe für die Gaststätte Taverne gestoppt und neu aufgelegt worden.

Projekt angehen mit Baugenossenschaft

Der Antrag der UWG-Fraktion lenkt die Debatte nun in eine weitere neue Richtung. Wie UWG-Fraktionschef Karl-Heinz Wöstmann bei einem Pressegespräch erläuterte, haben die Unabhängigen während ihrer jüngsten Haushaltsklausur eine intensive Debatte über die Notwendigkeiten des Sozialen Wohnungsbaus geführt. In diesem Zusammenhang kam dann die Rede auf die beiden stadteigenen Grundstücke Lange Straße Nr. 24 und 26.

Hier soll nach dem Willen der UWG die Stadt Halle selbst ihre Möglichkeiten nutzen, um auf eigenem Grund und Boden preiswerten Wohnraum im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus zu nutzen, der dann Personen mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stünde. Wie Wöstmann ausführte, könnte ein solches Projekt beispielsweise mit der Wohnungsbaugenossenschaft Alter Postweg eG realisiert werden. Diese Genossenschaft ist von der Stadt Halle unter Beteiligung der TWO sowie der Pyramis Immobilien Entwicklungs GmbH aus Münster, die die Rolle des Generalplaners übernimmt, vor knapp einem Jahr gegründet worden. Das erste Projekt für preisgünstigen Wohnraum ist am Alten Postweg geplant. Weiterhin ist diese Wohnungsbaugenossenschaft im Gespräch für die schnellstmögliche und vorgezogene Realisierung von vier größeren Reihenhäusern im Neubaugebiet Masch neben den zwei großen Turnhallen.

B-Plan ermöglicht schnelles Handeln

Aus Sicht der UWG sind die Voraussetzungen an der Langen Straße sehr günstig. Denn hier gebe es bereits einen gültigen Bebauungsplan, der kurzfristig umgesetzt werden könne. Der zentrale Standort mit der guten Anbindung an Einkaufsmöglichkeiten und den ÖPNV seien besonders prädestiniert für das Projekt, meint die UWG. Zudem sei der große Bedarf an solchen Wohnungen unstrittig.

Architekt Marcel Mittelberg, der die UWG in der Fraktion als Sachkundiger Bürger unterstützt, weist darauf hin, dass es für das Quartier, in dem die Häuser Lange Str. 24 und 26 liegen, einen rechtsgültigen Bebauungsplan gibt, sodass ein Projekt auch sehr zügig umgesetzt werden könne. Tatsächlich bietet der Bebauungsplan die Möglichkeit von bis zu 2,5-geschossiger Bauweise, sodass auch deutlich höhere als die aktuellen alten Häuser entstehen könnten. In ihrem Antrag stellt die UWG heraus, dass die zu errichtenden Gebäude gemäß der im Arbeitskreis entwickelten Vorgaben einen "stadtbildprägenden Charakter" zu erfüllen haben.

Dass die bisherigen Häuser für Sozialen Wohnungsbau abgerissen werden müssten, liegt vordergründig auf der Hand. Beide haben eine lange Geschichte (siehe Kasten).

Planungsausschuss berät

Mit Sozialem Wohnungsbau beschäftigt sich der Planungsausschuss am Dienstag, 21. November, 17.15 Uhr im Rathaus, wenn über Einzelheiten der vorgezogen geplanten vier Reihenhäuser im Neubaugebiet Masch erneut diskutiert wird.
